

INHALT

- 2 GKV-Finanzierungsreform
- 3 Weiterentwicklung der Pflegeversicherung
39 Mio. € Beitragsrückerstattung
- 4 Gripeschutz: Viren im Anflug
Neue Gesundheitsprogramme zeigen Wirkung
- 5 Neue Gesundheitsbroschüre
»Gesunde Gelenke«
- 6 Ambulante Operationen
Kostenvoranschlag schafft Klarheit
- 7 Gen-Diagnostik: Recht auf Nichtwissen
Lotse im Versicherungsdschungel
- 8 Steuervorteil auch für Beitragsentlastungstarife
PKV-Verband: Erfolgreiche Präventionsarbeit geht weiter

Hohe Zufriedenheit mit der Privaten Krankenversicherung

Liebe Leserinnen und Leser,

das Emnid-Institut hat im Auftrag des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) in einer repräsentativen Erhebung die Einstellung der Bevölkerung zum Gesundheitswesen und dessen Finanzierbarkeit abgefragt. 95 % der Privatversicherten sind mit ihrer PKV zufrieden. 79 % der Privatversicherten sehen die Bildung von Alterungsrückstellungen in der PKV positiv. Privat und gesetzlich Versicherte haben eine hohe Meinung von unserem Gesundheitswesen. Bei Erkrankungen im Ausland beispielsweise verspüren viele den Wunsch, schnellstmöglich wieder zurück nach Deutschland zu kommen. Allerdings sorgen sich auch 70 % aller Befragten um die Zukunft unseres Gesundheitswesens.

Mit Sicherheit in die Zukunft

Den Privatversicherten der HALLESCHÉ möchten wir diese Sorgen nehmen. Seit fast 75 Jahren meistern wir sehr erfolgreich Herausforderungen im Gesundheitswesen und im wirtschaftlichen Umfeld. Was ist unser Erfolgsrezept? Die langfristige Erfüllbarkeit Ihrer Versicherungsverträge hat für uns oberste Priorität und steht im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns. Bei der Neuaufnahme von Versicherten prüfen wir beispielsweise sorgfältig, ob ein Antrag auf Versicherungsschutz angenommen werden kann. Unser Augenmerk gilt dabei auch einer intensiveren Bonitätsbewertung zukünftiger Mitglieder. Denn nach den neuen gesetzlichen Regelungen belasten Kunden, die ihre Beiträge nicht bezahlen, unseren Versicherungsverein

und damit indirekt auch die Versicherten-gemeinschaft. Die Kapitalanlagen – Ihre Alterungsrückstellungen – legen wir konservativ und treuhänderisch an und lassen uns nicht von kurzfristigen Rendite-Strohfeuern blenden. Wir wollen für Sie ein langfristiger, stabiler und verlässlicher Partner sein, der im Krankheitsfall für Sie da ist.

Mehr Gesundheit für Sie

Mit unserem attraktiven Gesundheits- und Leistungsmanagement stehen wir Ihnen zur Seite. Als Gesundheitsdienstleister wollen wir nicht nur für die Absicherung der finanziellen Folgen einer Krankheit da sein, sondern uns aktiv kümmern. So haben wir auf den folgenden Seiten interessante Informationen für Sie zusammengestellt – beispielsweise zu ambulanten Operationen, unseren Gesundheitsprogrammen und der Gripeschutzimpfung.

Ich hoffe, Ihnen gefällt unser EINBLICK und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Mit den besten Wünschen auch von meinen Vorstandskollegen



Dr. Walter Botermann
Vorsitzender des Vorstands



GKV-Finanzierungsreform steht vor dem Start

Die nächste Gesundheitsreform nimmt Konturen an und soll die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für 2011 sicherstellen. Sie fordert die Beitragszahler und verdeutlicht, dass auch in Zukunft moderne Medizin nur bei weiter steigenden Gesundheitskosten zu gewährleisten ist.

Die Weichen sind gestellt: Der bei Redaktionsschluss vorliegende Entwurf zur Gesundheitsreform sieht für Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen einschneidende Änderungen vor. Für sie steigt ab 1.1.2011 der Beitragssatz auf 15,5% – zusammen mit der Pflegeversicherung auf bis zu 657 € im Monat.

Noch gravierender ist, dass künftige Kostensteigerungen über einkommensunabhängige Zusatzbeiträge von den GKV-Versicherten selbst getragen werden. Die einstige paritätische Finanzierung des Beitrags zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber wird damit weiter zu Lasten der Arbeitnehmer aufgeweicht. Für Personen mit geringerem Einkommen kommt ein Sozialausgleich zum Tragen, für den derzeit 2 Mrd. € an Steuermitteln vorgesehen sind. Ziel der Reform ist es, zunächst das drohende Defizit in der GKV von rund 11 Mrd. € im Jahr 2011 in den Griff zu bekommen. Mittelfristig bedeutet das Vorhaben wohl den Einstieg in die einkommensunabhängige Gesundheitspauschale.

Positive Auswirkung für Privatversicherte erwartet

Auch an der Privaten Krankenversicherung (PKV) wird diese Reform nicht »spurlos« vorübergehen – zum größten Teil jedoch im positiven Sinne:

■ Höherer Arbeitgeber-Zuschuss zur PKV ab 1. Januar 2011

Durch die Anhebung des allgemeinen Beitragssatzes in der GKV erhöht sich auch der maximale Arbeitgeber-Zuschuss zu Ihrer privaten Krankenversicherung von 262,50 € auf voraussichtlich 271,01 € im Monat.

■ Dem Kostentreiber »Arzneimittel« geht es an den Kragen

Die PKV hat es lange eingefordert und nun scheint es endlich umgesetzt zu werden: auch für sie gelten künftig die Arzneimittelrabatte der Pharmahersteller. Es handelt sich dabei keineswegs um eine Angleichung der PKV an die GKV. Vielmehr ist nicht einzusehen, warum Patienten in Deutschland für dasselbe Medikament in derselben Apotheke unterschiedliche Preise bezahlen müssen, nur

derzeit über der Jahresarbeitsentgeltgrenze verdienen (2010: 49.950 € und 2011: 49.500 €), können zum 1. Januar 2011 in die PKV wechseln.

Bedenklich bleibt allerdings der ungeminderte Drang, die GKV mit immer mehr Steuergeldern zu subventionieren. Neben den bisher allein für 2011 eingeplanten 13,3 Mrd. € sollen für den Sozialausgleich weitere 2 Mrd. € ins GKV-System fließen. Geplant ist darüber hinaus, dass der Bundeszuschuss ab 2015 systematisch



weil der eine privat und der andere gesetzlich versichert ist. Hier war eine Reform längst überfällig – auch im Interesse der Beitragsentwicklung der PKV-Versicherten. Selbstverständlich wird sich an Ihrer Arzneimittelversorgung nichts ändern.

■ Wegfall der 3-jährigen Wartezeit für einen Wechsel in die PKV

Da Sie bereits privat versichert sind, wird Sie dieses Thema zwar nicht unmittelbar betreffen – aber für die PKV ist die Aufhebung der 2007 eingeführten 3-jährigen Wartezeit für Arbeitnehmer ein längst fälliges Vorhaben und eine Chance. Dies stärkt den Wettbewerb zwischen PKV und GKV und schafft mehr Wahlfreiheit für den Einzelnen. Alle Arbeitnehmer, die

steigen soll – in noch ungenannter Höhe. Diese einseitige Subventionierung stellt erneut eine klare Wettbewerbsverzerrung dar, die so nicht hingenommen werden kann. Sie führt zu einer Benachteiligung von Privatversicherten, die immer stärker an der Subventionierung eines Systems beteiligt werden, demgegenüber sie keine Ansprüche haben.

Auch weiterhin wird sich die PKV für die Interessen ihrer Versicherten einsetzen. Ein vorrangiges Ziel ist es auf einen wirksamen gesetzlichen Rahmen hinzuwirken, der echte Verhandlungen mit Leistungserbringern im Gesundheitswesen ermöglicht, um Einsparungen ohne Qualitätsverluste für die Versicherten zu erzielen.

Pflegeversicherung wird weiterentwickelt

Die Pflege-Pflichtversicherung wird von der privaten Krankenversicherung (PKV) und der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit identischem Leistungsumfang angeboten. Bei ihrer Einführung in den 90er Jahren wurde sie als große Errungenschaft gefeiert.

Grenzen des Umlageverfahrens erreicht

Während die kapitalgedeckte Pflege-Pflichtversicherung der PKV seit Beginn Alterungsrückstellungen für später bildet, werden bei den gesetzlichen Pflegekassen

die laufenden Einnahmen unmittelbar zu Ausgaben. Dieses Umlageverfahren in der gesetzlichen Pflegeversicherung kann langfristig nicht funktionieren angesichts einer durchaus realistischen Prognose, dass 2050 auf 100 Erwerbstätige 14 Pflegefälle kommen werden. Heute sind es »nur« 4,5 Pflegefälle. Die fehlende Zukunftsvorsorge in der gesetzlichen Pflegekasse soll nun in Angriff genommen werden.

Die dringend notwendige Überarbeitung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs – der beispielsweise Demenzerkrankungen bislang nicht ausreichend berücksichtigt – soll ebenfalls in Angriff genommen werden. Insofern wird sich die Reform auch auf die private Pflege-Pflichtversicherung auswirken.

Zusätzlicher Vorsorgebedarf bleibt

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung verdeutlicht, dass die geplante Reform der Pflegeversicherung den Einzelnen nicht davon entbinden wird, seine Eigenverantwortung und Eigeninitiative zur Absicherung des Pflegerisikos und zur Gestaltung der Pflege wahrzunehmen. Die

Reform soll lediglich verhindern, dass die bestehenden Versorgungslücken künftig noch weiter aufreißen. Die Pflege-Pflichtversicherung wird auch weiterhin nur ein »Teilkasko-Schutz« sein. Eine private Pflege-Zusatzversicherung, wie sie die HALLESCHER bereits seit 25 Jahren anbietet, ist für die umfassende Vorsorge im Pflegefall unverändert wichtig.

Sicherheit mit Garantie

Mit dem Pflege-Schutzbrief OLGA der HALLESCHER können Sie schon heute die Leistungslücken der Pflege-Pflichtversicherung auffangen. So vermeiden Sie eine finanzielle Überforderung für sich und Ihre Kinder. Auch nach der Reform der Pflegeversicherung sind Sie auf der sicheren Seite: Bei Bedarf wird die HALLESCHER den Pflege-Schutzbrief OLGA so anpassen, dass er weiterhin optimal die Pflege-Pflichtversicherung ergänzt. Mehr zu OLGA erfahren Sie bei Ihrem persönlichen Ansprechpartner im Außendienst oder unter www.hallesche.de



Beitragsrückerstattung

39 Mio. € an unsere Versicherten ausbezahlt

Immer mehr Versicherte profitieren von der jährlichen Beitragsrückerstattung der HALLESCHER. Im Oktober 2010 haben 84.400 Versicherte die Beitragsrückerstattung für ihre Leistungsfreiheit im Kalenderjahr 2009 erhalten. Das sind rund 3,6 % mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden Beiträge in Höhe von rund 39 Mio. € zurückerstattet.

Doppelter Gewinn

Die Bedeutung der Beitragsrückerstattung wächst von Jahr zu Jahr und ist ein Zeichen für das zunehmend kostenbewusste Verhalten unserer Versicherten. Das lohnt

sich in doppelter Hinsicht: Als Versicherte erhalten Sie bis zu 3 Monatsbeiträge zurück – und gleichzeitig wirkt sich kostenbewusstes Verhalten positiv auf die Beitragsentwicklung aus, wovon die gesamte Versichertengemeinschaft profitiert.

Bis zu 3 Monatsbeiträge für 2010

Auch für das laufende Jahr können Sie eine Beitragsrückerstattung erhalten. Die genaue Höhe sowie die Voraussetzungen finden Sie in dem Ankündigungsschreiben, das Sie im Frühjahr von uns erhalten haben. Die Auszahlung erfolgt dann im Herbst 2011.

IMPRESSUM

- **Herausgeber**
HALLESCHER Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit, 70166 Stuttgart
ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzern
- **Internet**
www.hallesche.de
- **E-Mail**
service@hallesche.de
- **Service-Telefon**
0 800/30 20 100
Mo. – Fr. 8 – 20 Uhr (gebührenfrei)
- **Verantwortlich**
Zentralbereich Marketing
- **Redaktionsleitung**
Markus Schölkopf
- **Redaktionsmitglieder**
Andreas Bernhardt, Dr. Jacqueline Böhme,
Andreas Falken, Udo Gröger, Dr. Rainer Hakimi,
Sonja Hebisch, Manuel Justus, Patricia Miketek,
Ulrich Seidel, Susanne Traub
- **Realisation**
types GmbH, Stuttgart

Grippeviren im Anflug



Die Grippe (Influenza) ist eine hoch ansteckende Infektionskrankheit, die in erster Linie die Atemwege betrifft und von Influenzaviren ausgelöst wird. Sie kommen – im Gegensatz zu vielen anderen Virusarten – weltweit vor und können somit globale Grippeepidemien auslösen. Die Weltgesundheitsorganisation WHO schätzt, dass jährlich 10–20 % der Weltbevölkerung von der Virusgrippe betroffen sind. Allein in Deutschland sterben an ihr jedes Jahr mehrere tausend Menschen.

Leicht übertragbar

Das Virus dringt meist per Tröpfcheninfektion über die Schleimhäute von Atemwegen, Mund und Augen in den Körper ein. Besonders beim Niesen und Husten,

aber auch bereits beim Sprechen geben infizierte Personen kleinste infektiöse Tröpfchen ab. Diese schweben in der Luft und können stundenlang ansteckend bleiben – besonders in trockenen und beheizten Räumen. Bei der Kontaktinfektion gelangen die Grippeviren durch Berührung auf Gegenstände und von dort über die Hände wiederum auf die Schleimhäute anderer Personen. Auf glatten Oberflächen wie Edelstahl oder Plastik können Grippeviren 1–2 Tage infektiös bleiben, auf Geldscheinen sogar noch länger.

Unspezifische Krankheitssymptome

Erste Symptome treten nach einer Inkubationszeit von wenigen Stunden bis wenigen Tagen auf. Doch schon 2 Tage vor dem Auftreten der ersten Symptome können Influenzaviren auf andere Personen übertragen werden. Da die Krankheitszeichen unspezifisch sind, können sie mit anderen Atemwegserkrankungen verwechselt werden. Die wichtigsten Symptome der Influenza sind:

- plötzlicher Krankheitsbeginn mit hohem Fieber bis 40° C
- Schüttelfrost
- ausgeprägtes Krankheitsgefühl
- Kopfschmerzen und Müdigkeit
- Gliederschmerzen
- trockener Husten

- trockene Kehle
- Appetitlosigkeit, Übelkeit und Erbrechen

Die Viren schwächen das Immunsystem und ermöglichen es damit Bakterien im Körper Fuß zu fassen. Dabei kann es zu einer schweren Lungenentzündung kommen, aber auch Entzündungen der Skelettmuskulatur, des Herzmuskels und des Gehirns können auftreten. Besonders gefährdet sind Patienten mit Immunschwäche, oft im Zusammenhang mit Chemotherapie oder Bestrahlung bei Krebserkrankungen. Zum Glück gibt es heutzutage antivirale Medikamente, mit denen man eine Influenza behandeln und lebensgefährliche Komplikationen verhindern kann.

Vorbeugen durch Impfung

Die Gripeschutzimpfung schützt als wirksamste vorbeugende Maßnahme zielgerichtet vor Influenzaviren. Da der Wirkstoff immer nur gegen die aktuelle Influenzavirusvariante wirkt, ist eine jährliche Auffrischung der Impfung erforderlich. Sie findet vorzugsweise in den Monaten Oktober und November statt, kann aber auch noch im Dezember und Januar sinnvoll sein. Die Gripeschutzimpfung ist in der Regel gut verträglich und kann vom Hausarzt vorgenommen werden.

Wirkungsstarke Angebote für unsere Versicherten

Neue Gesundheitsprogramme erfolgreich gestartet

Ernährung, Bewegung, Stress, Rauchen... – diese beeinflussbaren Faktoren sind von zentraler Bedeutung wenn es darum geht, der Entstehung von chronischen Krankheiten vorzubeugen. Auch wenn etwa ein Bluthochdruck oder eine Zuckererkrankung festgestellt wird, erhält – je nach Ursache der Erkrankung – der optimale Umgang mit diesen sogenannten »Lifestyle«-Faktoren einen hohen Stellenwert im Therapiekonzept. Entscheidend ist, dass die persönliche Risikokonstellation bekannt ist und

entsprechende positive Veränderungen dauerhaft umgesetzt werden.

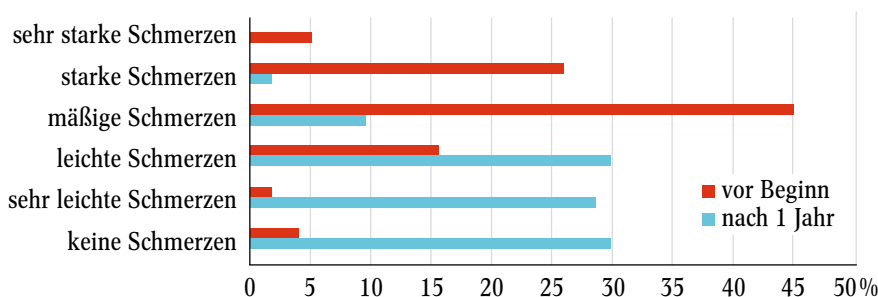
Weniger Schmerzen dank Rückenprogramm

Die nachhaltige Unterstützung bei solchen langfristigen Verhaltensänderungen ist ein wichtiger Baustein in den Gesundheitsprogrammen der HALLESCHER, die zusammen mit dem medizinischen Partner »almeda« durchgeführt werden. Und die

Programme zeigen Wirkung. 120 der inzwischen 150 Teilnehmer am Programm für chronische Rückenschmerzen haben das erste Programmjahr beendet – und die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Die Anzahl der Teilnehmer mit sehr starken bis mäßigen Schmerzen ging »spürbar« zurück. Fast 90 % der Teilnehmer sind schmerzfrei oder verzeichnen nur sehr leichte oder leichte Schmerzen. Gleichzeitig wurde der Stress im Alltag signifikant

Rückenprogramm: Deutliche Besserung nach dem 1. Jahr



reduziert. Bewegung im Alltag sowie regelmäßige sportliche Betätigung haben deutlich zugenommen. Insgesamt bietet das Programm einen großen Mehrwert für alle Beteiligten.

Ernährungsprogramm erleichtert den Alltag

Das dreimonatige Ernährungsprogramm haben zwischenzeitlich 140 Versicherungsnehmer absolviert. Zentraler Baustein ist hier die Erfassung und Analyse des aktuellen Ernährungsverhaltens von Versi-

cherungsnehmern mit einer Adipositas oder einer chronischen Erkrankung mit behandlungsbedürftigem Übergewicht. Für die Teilnehmer bedeutete dies zunächst Fleißarbeit – eine Woche lang musste akribisch Protokoll geführt werden, was alles gegessen und getrunken wurde. Nach fachmännischer Auswertung erhielt jeder Teilnehmer individuell abgestimmte Empfehlungen und Hilfestellung, was verbessert werden kann und sollte. Die Zufriedenheit der Teilnehmer ist ausgesprochen hoch – in Schulnoten aus-

gedrückt erhielt das Programm von der ersten Teilnehmergruppe die Gesamtnote 1,5 und von der zweiten Gruppe die Gesamtnote 1,2. Erfreulich ist auch, dass über 80 % der Teilnehmer durch das Programm Impulse für weitere Veränderungen im Alltag erhalten haben – zum Beispiel mehr Bewegung.

Die HALLESCHÉ bietet ihren Versicherten noch weitere Gesundheitsprogramme an. Beispielsweise bei chronischen Erkrankungen wie Asthma bronchiale und COPD, Bluthochdruck und koronare Herzerkrankungen oder Diabetes mellitus sowie das Präventionsprogramm »Gesund Leben«.

Weitere Informationen

Haben Sie Fragen zu unseren Programmen oder Interesse an einer Teilnahme? Mehr erfahren Sie bei unserem Gesundheitsmanagement-Team unter **07 11/66 03-20 55** oder gesundheitsmanagement@hallesche.de

Arthrose vorbeugen und behandeln

Neue Gesundheitsbroschüre »Gesunde Gelenke«

»Heute tun mir alle Knochen weh« – so oder so ähnlich hat sich sicherlich fast jeder von uns schon einmal geäußert. Meist sind damit aber nur vorübergehende Beschwerden des Bewegungsapparates gemeint. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Apparates sind dabei unsere Gelenke – über 100 davon gibt es im menschlichen Körper. Ihr »reibungloses« Funktionieren

sorgt dafür, dass wir unseren Alltag gut bewältigen können. Je älter man wird, desto häufiger und länger treten Gelenkprobleme in der Regel auf. Studien sagen, dass bei dem größten Teil der über 65-Jährigen ein Verschleiß der Gelenke – eine Arthrose – besteht. Welche Auswirkungen dies mit sich bringen kann, vermag sich jeder vorstellen, der schon einmal im Winter mit eiskalten, steifen Fingern versucht hat, einen Knopf zumachen.

mehr müssen weitere ungünstige Einflüsse hinzukommen, damit sich eine Arthrose entwickelt. Umso wichtiger ist es daher, Risikofaktoren und frühe Anzeichen für eine Arthrose zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Unsere neue Broschüre enthält Interessantes zum Thema »Arthrose« – und zeigt auf wie sie entsteht, welche Risikofaktoren es gibt und was man dagegen tun kann.



Warum gesunde Gelenke krank werden

Bereits ab dem 30. bis 35. Lebensjahr lässt die Zellerneuerungsfähigkeit nach und mindert auch im Gelenk die Regenerationsfähigkeit des Bindegewebes und des Gelenkknorpels. Der Alterungsprozess allein ist jedoch nicht verantwortlich, viel-

Ihr Exemplar

Die neue Gesundheitsbroschüre »Gesunde Gelenke« können Sie jetzt kostenlos mit der beiliegenden **Antwortkarte** oder im Internet unter www.hallesche.de/gesundheitsbroschueren bestellen.

Ambulante Operationen

Als erster privater Krankenversicherer schließt die HALLESCHER einen Kooperationsvertrag mit der Deutschen Praxisgesellschaft. Bundesweit sind über 30 Praxiskliniken einbezogen.

Bereits vor anderthalb Jahren informierte der »EINBLICK« über die Möglichkeiten des modernen ambulanten Operierens. Die vielen positiven Reaktionen unserer Versicherten, aber auch die Wünsche nach weiterer Unterstützung durch die HALLESCHER, führten zu intensiven Gesprächen und seit 1. Juli 2010 zur Zusammenarbeit mit der Deutschen Praxisgesellschaft e.V. – dem Spitzenverband für Praxiskliniken.

Terminvereinbarung inklusive

Für die Versicherten der HALLESCHER verbessert sich durch den Rahmenvertrag der Zugang zu modernen Behandlungseinrichtungen. Die Bandbreite möglicher ambulanter Eingriffe ist heute sehr groß. In allen Fachbereichen kann ambulant operiert werden. Wer sich für einen Eingriff in einer der Praxiskliniken entscheidet,

erhält modernste Medizintechnik und neueste Anästhesieverfahren. Wird doch ein kurzstationärer Aufenthalt notwendig, verbringt der Patient die Nacht nach dem Eingriff dort unter medizinischer Aufsicht. Die Praxiskliniken befinden sich in den folgenden Städten:

- Aschaffenburg
- Augsburg
- Bayreuth
- Berlin
- Bocholt
- Braunschweig
- Bremerhaven
- Dillingen
- Dortmund
- Essen
- Ettlingen
- Freiburg
- Hamburg
- Heidelberg
- Hofheim
- Ingolstadt
- Köln
- Limburgerhof
- Mainz
- Marktredwitz
- Memmingen
- München
- Nürnberg
- Regensburg
- Rostock
- Solingen
- Stuttgart
- Weiden
- Wetzlar

So finden Sie die geeignete Praxisklinik

Haben Sie sich gemeinsam mit Ihrem Haus- oder Facharzt für eine ambulante Operation entschieden, schlagen wir Ihnen gerne Einrichtungen in Ihrer Nähe vor und vereinbaren für Sie einen Termin mit dem zuständigen Operateur. Den Termin in einer Klinik der Deutschen Praxisgesellschaft erhalten Sie innerhalb von fünf Arbeitstagen.

Fragen Sie uns!

Weitere Informationen erhalten Sie von unserem Expertenteam
Telefon: 0711/66 03-36 90 und
E-Mail: ambulante-op@hallesche.de
oder im Internet unter:
www.hallesche.de/ambulante-op

Hörgeräte und Hörsysteme

Kostenvoranschlag schafft Klarheit

Heutzutage bezeichnet man Hörgeräte als Hörsysteme, um der enormen Leistungsfähigkeit dieser Miniatur-Computer gerecht zu werden. Die technischen Möglichkeiten führen zu vielfältigen Ausstattungsvarianten – vom einfachen analogen Gerät bis hin zum volldigitalen High-Tech-Hörsystem. Und die Preise variieren beträchtlich. Weil die Menschen immer älter werden, gelten Hörgeräte als Wachstumsmarkt. 2,5 Mio. Bundesbürger tragen heute ein Hörgerät, 2009 wurden rund 775.000 Hörgeräte verkauft.

Medizinische Notwendigkeit ist entscheidend

Die Leitlinie der Deutschen HNO-Gesellschaft verlangt, in der so genannten Anpassungsphase beim Patienten mehrere Hörgeräte zu testen, um das geeignete

Gerät aus dem vielfältigen Marktangebot von derzeit rund 1.700 Hörsystemen zu ermitteln. Laut Stiftung Warentest bestehen bei volldigitalen Spitzengeräten Preisunterschiede von bis zu 1.900,- €. Ausschlaggebend dafür ist nach unseren Erfahrungen aber nicht allein ein »teurer« Markenname, häufig resultiert der höhere Preis auch aus persönlichen Wünschen des Patienten. So wird z. B. gerne die Bluetooth-Schnittstelle oder ein Infrarotadapter fürs Telefon hinzugewählt. Ausstattungsmerkmale, die zwar den Komfort steigern,

medizinisch aber nicht notwendig sind. Im vergangenen Jahr entfielen bei Hörgeräten durchschnittlich über 10 % der Rechnungsbeträge auf reine »Komfortleistungen«, was in der Summe zu Mehrausgaben der HALLESCHER von rund 225.000,- € führen würde. Selbstverständlich werden die Kosten auch für höchstwertige und damit auch höherpreisige Hörsysteme übernommen, wenn medizinische Gründe dies erfordern.

Unsere Empfehlung

Für den Patienten sind die Preise am Hörgerätemarkt nicht immer transparent. Das Einreichen eines Kostenvoranschlags bei der HALLESCHER ist nicht Voraussetzung für die Kostenübernahme. Damit Sie bereits im Vorfeld Klarheit haben, senden Sie uns diesen einfach vorab zu.



Gentests finden keine Verwendung

Die Entschlüsselung des menschlichen Genoms eröffnet Möglichkeiten, die noch vor einigen Jahren undenkbar schienen. Mit so genannten prädiktiven Gentests lassen sich Aussagen zu einem eventuellen Ausbruch von Krankheiten bei einem heute noch gesunden Menschen treffen. Häufiger Anlass für eine solche Untersuchung ist das Auftreten von Erbkrankheiten in der Verwandtschaft. Die Möglichkeit der Untersuchung der eigenen Gene wirft jedoch ethische Fragen auf. Möchte man eigentlich wissen, ob eine genetische Veranlagung für eine bestimm-

te Krankheit besteht? Und welche Auswirkungen hätte dieses Wissen auf die eigene Lebensqualität?

Freiwillige Verpflichtung seit 2001

Bereits 2001 haben sich die deutschen Versicherer gemeinsam verpflichtet, auf die Verwendung der Ergebnisse prädiktiver genetischer Untersuchungen zu verzichten. Das im Februar 2010 in Kraft getretene Gendiagnostikgesetz hebt diese Selbstverpflichtung nun auf eine gesetzliche Grundlage und stellt klar, dass es auch ein Recht auf Nichtwissen gibt.



Für die Antragsprüfung in der Privaten Krankenversicherung bedeutet dies, dass weder die Durchführung einer prädiktiven genetischen Untersuchung verlangt noch Auskünfte aus bereits vorliegenden prädiktiven Tests verwendet werden. Durch das neue Gesetz ändert sich für die HALLESCHE und ihre Kunden also nichts.

Ihr Versicherungsvermittler schafft Orientierung

Lotse im Versicherungsdschungel

Wer heute als Versicherungsvermittler tätig ist, erfüllt eine ganze Reihe gesetzlicher Auflagen, verfügt über die entsprechende Qualifikation und ist unter www.vermittlerregister.info offiziell als registrierter Vermittler eingetragen. Warum qualifizierte Beratung so wichtig ist? Weil der richtige Versicherungsschutz so individuell wie das Leben selbst ist.

Einmal angenommen ...

Die noch junge Familie Schmidt bekam vor wenigen Monaten eine kleine Tochter, der Platz zuhause wird eng. Sie möchte nun ein kleines älteres Haus mit Garten erwerben, in dem auch ihr Hund ausreichend Platz findet. Mit viel Herzblut soll das Häuschen renoviert und auch eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach installiert werden. Durch die neue Lebenssituation möchte sich die Familie gegen die Risiken des Alltags absichern und auch fürs Alter vorsorgen. Alles in allem kein ungewöhnlicher Fall, aber für Familie Schmidt dennoch ein ganz individueller. Vielleicht könnte man nun meinen: Damit die Sache ein für allemal erledigt ist, müsse lediglich die Haftpflicht-Police überprüft, vielleicht noch etwas gegen Unfall und was mit »Riester« oder »Rürup« getan werden. Doch ganz so einfach ist es eben bei

Weitem nicht. Denn der »richtige« Versicherungsschutz ist so individuell wie das Leben.

Qualifizierte Beratung steht im Mittelpunkt

Der Versicherungsvermittler analysiert zunächst im Gespräch detailliert die persönliche Lebenssituation sowie die Wünsche und Ziele von Familie Schmidt, und zeigt Ihnen bestehende und in Zukunft mögliche Risiken auf. Den passenden Versicherungsschutz gibt es nicht von der Stange, er wird ganz individuell zusammengestellt – die größten und wichtigsten Risiken kommen zuerst. Schließlich sorgt der Versicherungsvermittler für Transparenz und Sicherheit, indem er das Beratungsgespräch für Familie Schmidt nachvollziehbar in einem Beratungsprotokoll dokumentiert und seine Empfehlungen begründet.

Was Ihr Versicherungsvermittler für Sie tun kann

Der beste Weg zum optimalen Versicherungsschutz ist die individuelle Beratung. Damit Sie in Versicherungsfragen immer auf der sicheren Seite sind, steht Ihr Versicherungsvermittler Ihnen mit hoher

Fachkompetenz jederzeit gerne zur Verfügung – nicht nur heute sondern auch in Zukunft. Das dürfen Sie von Ihrem Vermittler erwarten:

- 1 Er verfügt über die erforderliche Qualifikation und bildet sich permanent weiter
- 2 Sie erhalten nachvollziehbare und dokumentierte Beratung
- 3 Er verwaltet, betreut und aktualisiert Ihre Versicherungsverträge
- 4 Für seine Beratung besteht eine Haftung
- 5 Er ist Ihr zuverlässiger Begleiter in Versicherungsfragen

Die HALLESCHE setzt bewusst auf die Zusammenarbeit mit sehr qualifizierten Vermittlern. Denn hohe Beratungsqualität lohnt sich für alle Beteiligten – ganz besonders für Sie!



Steuervorteile auch für »Beitragsentlastungstarife«

Ausgelöst durch ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts wurde im vergangenen Jahr das Bürgerentlastungsgesetz verabschiedet. Damit können seit 2010 in der Regel zwischen 80 – 95 % der Beiträge für die private Krankenvollversicherung und die Pflege-Pflichtversicherung zu 100 % von der Steuer abgesetzt werden – ohne Höchstgrenzen.

Schlanke Beiträge im Alter – mit Steuervorteil!

Und noch eine gute Nachricht: Der neue Steuervorteil gilt auch für die Modifizierte Beitragszahlung (MBZ und MBZflex) – unserem »Fitness-Programm für schlanke Beiträge im Alter«. Das Prinzip von MBZflex ist ganz einfach: Sie bezahlen heute etwas mehr Beitrag, dafür im Alter

weniger. Den hierfür notwendigen zusätzlichen Beitrag können Sie steuerlich zum gleichen Prozentsatz geltend machen, wie die dazugehörige Krankenvollversicherung. Auch der Arbeitgeber beteiligt sich im Rahmen des maximalen Arbeitgeberzuschusses zur Krankenversicherung (aktuell 262,50 € im Monat) mit 50 % am Beitrag für MBZflex.

Weitere Informationen

- Alles Wichtige zur steuerlichen Abzugsfähigkeit Ihrer Beiträge finden Sie im Internet: www.hallesche.de/steuervorteil
- Mehr über MBZflex erfahren Sie unter www.hallesche.de/mbzflex oder bei Ihrem persönlichen Betreuer im Außendienst.

Starke Kombination: Steuervorteil + Arbeitgeber-Zuschuss

Modellrechnung für 300 € garantierte Beitragsermäßigung im Monat ab Alter 65*

Selbstständiger		Arbeitnehmer	
Monatl. Beitrag MBZflex:	66,60 €	Monatl. Beitrag MBZflex:	66,60 €
– Steuervorteil:	18,55 €	– Arbeitgeber-Zuschuss:	33,30 €
Monatl. Effektiv-Beitrag	48,05 €	Beitrag für Arbeitnehmer	33,30 €
		– Steuervorteil:	6,90 €
		Monatl. Effektiv-Beitrag	26,40 €

*Mann, 35 Jahre, Grenzsteuersatz 35 %, Tarif NK, Steuervorteil kann bei anderen Tarifen geringfügig abweichen. Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei um eine Modellrechnung für 2010 handelt und nicht um eine verbindliche steuerliche Auskunft. Der tatsächliche Aufwand hängt von Ihrer individuellen Situation ab. Nach Einsetzen der Beitragsermäßigung ist der Beitrag zu MBZflex wie gewohnt monatlich zu entrichten.

PKV-Verband unterstützt Aufklärungskampagnen

Erfolgreiche Präventionsarbeit wird fortgesetzt

Der Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., zu dessen Mitgliedsunternehmen die HALLESCHE zählt, unterstützt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in ihrer Präventionsarbeit. Die Vermeidung von Krankheiten und die Förderung der Eigenverantwortung des Einzelnen sind Kernpunkte der Zusammenarbeit.

Gib AIDS keine Chance

Seit 2005 stellt der Verband 3,5 Mio. € jährlich für die Aidsprävention der BZgA zur Verfügung. Die damit finanzierte Kampagne »Gib AIDS keine Chance« hat zum Ziel, das weitere Ausbreiten der Infektionskrankheit einzudämmen. So ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Neuinfektions-Raten in Deutschland auf niedrigem Niveau zu stabilisieren. Auch

aus wirtschaftlicher Sicht ist dieses Engagement eine lohnende Investition: Die Behandlungskosten einer HIV-Infektion können mehr als 500.000 € betragen. Allein 2008 infizierten sich schätzungsweise 3.000 Personen und noch immer sind Privatversicherte überproportional von Neuinfektionen betroffen. Damit die wichtige Aufklärungsarbeit auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann, wurde die Partnerschaft bis 2015 verlängert.

Alkohol? Kenn dein Limit.

Ein weiteres Präventionsprojekt, das unterstützt wird, ist die Kampagne »Alkohol? Kenn dein Limit.« Junge Menschen sollen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol motiviert und über die Gefahren des akuten Alkoholmissbrauchs aufgeklärt werden. Die TV- und Kino-Spots

haben den Gold-Award für ihre zielgruppengerechte Ansprache gewonnen.



Weitere Informationen

Mehr dazu finden Sie auf den Internetseiten:
www.pkv.de
www.gib-aids-keine-chance.de
www.kenn-dein-limit.info